

1. Record Nr.	UNINA9910410645803321
Autore	Rathgeb Nicole
Titolo	Die Begriffsanalyse im 21. Jahrhundert : Eine Verteidigung gegen zeitgenossische Einwände [[electronic resource]] / Nicole Rathgeb
Pubbl/distr/stampa	Paderborn, : Brill mentis, 2019
ISBN	3-95743-725-3
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource
Disciplina	190
Soggetti	Ordinary Language-Philosophie Methodologie Metaphilosophie Wittgenstein Williamson Analytizitat Experimentelle Philosophie Methode moglicher Falle Gebrauchstheorie Intuitionen Methodology Metaphilosophy Analyticity X-Phi Method of possible cases Use theory Intuitions
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Front Matter -- Copyright page -- Danksagung -- Einleitung -- Die Philosophie-Konzeption des spaten Wittgenstein -- Die Methode moglicher Falle und die Methode typischer Falle: Frank Jackson vs. Oswald Hanfling -- Avner Baz' Kritik an der Methode moglicher Falle -- Paul Grice und die Unterscheidung zwischen Semantik und Pragmatik

-- Timothy Williamson über analytische Wahrheiten und den Gegenstandsbereich der Philosophie -- Herman Cappelen und die Frage nach der philosophischen Relevanz begrifflicher Wahrheiten -- Die Experimentelle Philosophie und unsere Verwendung sprachlicher Ausdrücke -- Schluss -- Back Matter -- Literatur -- Register.

Sommario/riassunto

Die »Ordinary Language-Philosophie«, nach der die klassischen Probleme der theoretischen Philosophie nicht substanzieller, sondern begrifflicher Natur sind, gilt heute in weiten Teilen der analytischen Philosophie als überholt. Zu Unrecht, wie Nicole Rathgeb argumentiert. Sie verteidigt sie gegen Paul Grice, eine Reihe von zeitgenössischen Autoren und Vertreterinnen und Vertreter der Experimentellen Philosophie. Dabei geht es insbesondere darum, Argumente gegen die Existenz begrifflicher Wahrheiten zu entkräften, zu zeigen, wie wir auf der Grundlage unserer Sprachkompetenz nicht-triviale Erkenntnisse gewinnen können, und dafür zu argumentieren, dass wir in der Philosophie nicht auf Umfragen oder andere empirische Studien zurückgreifen müssen.
